

# Krankenkasse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 20

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Der Pilzfrend.** Illustr. Monatschrift für Pilzkunde. Verlag von G. Haag, Luzern. 8 Fr.

Inhalt des 1. Heftes: Weg und Ziel — Das Einreihen der Pilze in ihre Familien — Die Pilze als Standortpflanzen — Ueber die Pilze nebst einigen Winken für die Pilzsammler — Der Pantherpilz — Welche Pilze haben wir im Monat April zu erwarten? — Das Bestimmen der Pilze nach der Farbe der Unterseite des Hutes — Eßbare und schädliche Pilze in Wort und Bild — Das Suchen der Trüffel — Wie werden Pilzvergiftungen vermieden? — Vom Pilz- und Büchermarkt — Pilzliches Allerlei — Beilagen: Zwei farbige Kunstdrucktafeln — Die Pilze und das Kalenderjahr, ein praktisches Hilfsbüchlein für den Pilzsammler. —

**Die gewerbliche Fortbildungsschule.** Zeitschrift für die Interessen der fachlichen und allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen. Schriftleiter: Rudolf Mayerhöfer, Direktor der fachlichen Fortbildungsschule für Orgel-, Klavier- und Harmoniumbauer in Wien. Verlag von A. Pichlers Witwe u. Sohn, Wien V. Jährlich 10 Hefte in Sexton-Oktav. Preis für den Jahrgang Kr. 6.— für Oesterreich, Mk. 5.— für Deutschland und Kr. 7.— für alle übrigen Länder des Weltpostvereines. Probenummern kosten- und postfrei.

Inhalt des 4. Heftes: Ueber die Notwendigkeit von Landesgesetzen über das Fortbildungsschulwesen — Der gewerbl.-kaufmänn. Unterricht (Geschäftsaufgabe, Rechnen, Kalkulation, Buchführung) mit Rücksicht auf Klassen mit fremdsprachigen Lehrlingen — Volkszeichnenmethode und Selbstunterricht — Amtliches — Aus dem Wiener Fortbildungsschulrate — Schulangelegenheiten — Personalmeldungen — Verband zur Förderung des sachlich-gewerblichen Fortbildungsschulwesens in Oesterreich — Kleine Mitteilungen — Besprechungen — Briefkasten der Redaktion.

## \*\* Krankenkasse.

Sitzung der Verbandskommission: 12. Mai. Die Mitglieder sind vollzählig.

1. Unsere Krankenkasse entwickelt sich in finanzieller Hinsicht recht erfreulich. Der Fond hat, nach Abzug der ausbezahlten Krankengelder, Fr. 6000 erreicht. Also weitgehendste Sicherheit!

2. Es sind dem Verbandspräsidenten schon verschiedene Aufnahmegesuche in unsere Institution zugegangen von Lehrern, die nicht Mitglieder des Vereins katb. Lehrer und Schulmänner der Schweiz sind, wohl aber die „Päd. Blätter“ halten. Da die Statuten ausdrücklich die Mitgliedschaft fordern, mußten diese Gesuchsteller dahin belehrt werden, daß man durch Haltung unseres Vereinsorgans noch nicht eo ipso dem Zentralverein angehört. Da, wo keine Sektion besteht, kann durch Entrichtung eines jährlichen Beitrages von Fr. 1.— die Einzelmitgliedschaft erworben werden (Anmeldung diesbezüglich beim Zentralpräsidenten Hrn. Nationalrat Erni, Altishofen oder beim Zentralkassier Hrn. Bezirksrat Spieß, Tuggen).

3. Trotz mehrmaligem Hinweis glaubten einige unserer Freunde, die bloße Ausfüllung des gedruckten Anmeldeformulars genüge. Dem ist nicht so. Wir halten strikte auch an ärztlichen Zeugnis fest und zwar im Interesse der Kasse wie der Mitglieder. Wir wollen bei der Aufnahme gesunde und nicht „wurmstichige“ Kassaglieder.

4. Um die Mitglieder über den Stand unserer sozialen Institution immer auf dem Laufenden zu erhalten, soll an dieser Stelle über jede Sitzung der Verbandskommission summarisch berichtet werden.

5. Der Segen, den unser 4 Fr. betragendes tägliches Krankengeld schon in mancher Lehrersfamilie in trüben Stunden stiftete, spornt die Kommission auch weiterhin an, am Ausbau der Krankenkasse tapfer zu arbeiten.

Jeder Lehrer, jung oder älter — speziell wenn er Familienvater ist — bedente: „Vor Krankheit ist niemand gefeit“ und „man kann ein Haus nicht erst dann versichern, wenn es brennt“!

Anmeldungen beim Verbandspräsidenten: Hrn. Lehrer Desch, St. Fiden. (Einzahlungen kostenfrei per Check Nr. 521, an den Verbandstassier: Hrn. Alfons Engeler, Bachen-Bonwil.)

## Literatur.

**Auszug aus der Schweizergeschichte von Dr. A. Vändliker.** Verlag von Schulthess u. Co., Zürich. Geb. 2 Fr. 172 S.

Der „Auszug“ will ein Taschenbuch (Bademelum) für jeden sein, der an vaterländischer Geschichte Interesse hat. So eine Art „Ploek“ für die Schweizergeschichte. Kultur- und Verfassungs-Geschichte sind gut gepflegt, im Uebrigen Wichtigeres vom weniger Wichtigem durch gesperrten Druck unterschieden, aber nirgends Kleindruck. Es unterlaufen diverse Unrichtigkeiten, denen leider oft nur schwer die bona fides des geraden Forschers zugesprochen werden kann. So spricht Dr. V. pag. 4 von einem „angeblichen Martyrium der thebaischen Legion“, verfehlt pag. 8 „die Anfänge kirchlicher Kultur“ ins 8.—9. Jahrhundert; spezifiziert pag. 59 „die Ursachen der Reformation“, mindestens sehr einseitig, spricht in Verkennung der tatsächlichen Lage pag. 47 vom „Uebermut der Konservativen, aus dem sich alle dem Jahre 1833 folgenden Ereignisse ergeben“. Von kath. Latein weiß V. nichts, nichts vom Schweiz. Piusvereine, nichts vom Studentenvereine, nichts vom gesamten sozial und religiös fundamentierend und aufbauend und versöhnend wirkenden kath. Vereinsleben, nichts von kath. Wissenschaft und ihren Trägern, während protestantischer- und freisinnigerseits jede minutiöse Kleinigkeit breit aufgetischt wird. Das „Bademelum“ ist an sich willkommen zu heißen, aber dessen parteipolitische Voreingenommenheit und dessen patriotische Einseitigkeit sind sehr zu verurteilen und nötigen den Katholiken, vom Kaufe des Büchleins abzuraten.

**J. C. Andrä. Erzählungen aus der Weltgeschichte.** 364 S. Geb. 2 Mk. 80. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. Die „Erzählungen“ sind in Ausgabe A und B erschienen, in 19. ev. 16. Aufl., neu bearbeitet von Dr. G. Groth. Ausgabe A für evangelische und B für konfessionell gemischte Schulen. Der Abschnitt „Die alten Völker“ ist in gemeinsamer Ausgabe, aber durchaus edel und in den Schlusserzählungen — kleine Irrtümer pag. 48, abgerechnet — gut christlich. — Der II. Teil „Die deutschen und andern Völker“ liegt in Ausgabe B vor. Die Behandlung ist nirgends verkehrt, hier und da sehr vorsichtig und darum ist vieles nicht gesagt (Reformation, Bismarck etc.), was zur Vollendung einer Erzählung halt doch gehörte. Das hindert nicht, daß die „Erzählungen“ recht anschaulich, lebhaft und objektiv sind. Ein „Anhang“ bietet in 27 recht anmutenden Abschnitten „das Nibelungenlied“ und in 9 Abschnitten „Gudrun“, beide Darstellungen sind wirklich wertvoll. Schließlich folgen noch 15 (kolorierte und nicht kolorierte) Bilder, mit kurzem Text begleitet z. B. Bau einer Pyramide, Römische Seeschlacht, Kirchenbau im heidnischen Lande, die erste Eisenbahn etc. Der Verfasser denkt edel, die Sprache ist leicht faßlich, die jeweiligen Geschäftskarten und Bilder willkommen. Separat sind vom gleichen Autor à Mk. 1.20 erschienen: „Erzähl-